

Die 2. Chance

Ein neues Leben

Von chrono87

Kapitel 12: Die Geburt

Da bin ich wieder. ^^
Viel Spaß beim lesen. ^^

Die Geburt

„Morgen. Du bist ja ziemlich früh auf den Beinen. Ist etwas passiert?“ Gilliam seufzt schwer. „Das kann man wohl sagen!“ „Und was ist passiert?“ „Genau das ist ja das Problem! Ich weiß es einfach nicht“ „Du machst dir Sorgen, nicht wahr?“, fragt Pater Remington ernst. „Jetzt sag mir nicht, dass du dir keine Sorgen machst!“, erwidert Pater Gilliam mit Nachdruck. „Natürlich mache ich mir Sorgen. ... Ein Gefühl sagt mir auch, dass unsere Sorgen berechtigt sind!“, erwidert Pater Remington nachdenklich.

Bei Aion

„Und wie läuft es?“, fragt Aion seinen Adler. Dessen Augen leuchten mehrmals rot auf. „So, so. Sie haben getrennt von einander das Camp verlassen. Das wirft meinen ganzen Plan durcheinander. Dann muss ich doch auf die Apostel ausweichen! ... SHEEDA!“, ruft Aion, der auf der Terrasse steht. Hinter ihm geht eine Tür auf und eine Frau mit Katzenohren stellt sich neben den weißhaarigen Teufel. „Du hast mich gerufen?“ Aion schaut die Teufelin belustigt an. „Können wir unsere Pläne noch ändern und auf die Apostel ausweichen?“, fragt er dann jedoch mit Entschlossenheit. „Hm ... Ich müsste alles neu berechnen und die Einstellungen der Maschinen überarbeiten, aber es wäre möglich.“ „Dann bereite alles vor. Wir werden die Apostel holen.“ Sheeda sieht Aion ungläubig an. „Woher dieser Sinneswandel?“ „Maria-Magdalena und Chrono haben sich getrennt. Mein Adler hat es mir gerade verraten.“ Er verlässt die Terrasse. „Ja, ja. Immer bleibt alles an mir hängen! Wann wird mein Genie endlich von euch anerkannt?“, lässt Sheeda wütend und enttäuscht verlauten.

„Reiß dich zusammen! Wenn Aion das hört bist du dran!“, ertönt plötzlich eine weibliche Stimme hinter Sheeda. „Du hast gut reden, Lizzel. Aion erkennt dich doch wohl gut genug an.“ Sheeda hat Lizzels Schwachpunkt getroffen. „Woher weißt du, dass was zwischen mir und Aion läuft?“ Sheeda erwidert angewidert: „Man tut es ja auch nicht in aller Öffentlichkeit!“ Mit diesen Worten zieht sich Sheeda wieder in ihr Labor, auf Eden, zurück. Lizzel bleibt noch auf der Terrasse stehen und sieht in den Himmel. „Diese Seite kenne ich ja gar nicht an dir.“ Lizzel schreckt zusammen und dreht sich der Stimme zu. „Wenn du mich noch einmal so erschreckst bist du tot, Jenay!“, droht sie. Jenay ignoriert ihre Worte und fasst Lizzel am Po. Diese sorgt dafür, dass Jenay um mehrere Beulen und blaue Flecke reicher ist. Das lässt sich Jenay nicht gefallen und begrabscht Lizzel am ganzen Körper. Einige Teufel, die gerade am Geschehen vorbei kommen, lassen nur verlauten: „Was sich neckt das liebt sich!“ Und schon wird aus einer einseitigen Schlägerei eine große Gruppenschlägerei.

Im Auto

Chrono schläft vor sich hin, während Rosette Auto fährt. Sie konzentriert sich voll und ganz auf die Straße, weshalb sie Chronos Hand, die auf ihren Oberschenkel ruht, nicht bemerkt. Plötzlich wird die Straße so schlecht, so dass Chrono aus dem Schlaf schreckt. „Was ist denn jetzt kaputt?“, fragt er hellwach. Rosette versucht krampfhaft das Auto auf der Straße zu halten. Zähneknirschend erwidert sie: „Warum zum Teufel haben die nicht alle Straßen ausgebessert? Es ist ganz schön schwer das Auto ruhig zu halten.“ Chrono schaut was der Frontscheibe und stellt fest, dass die Straße wie ein Schweizer Käse aussieht. Überall sind Löcher, die nur sehr schwer auszuweichen sind. Chrono lehnt sich zurück und seufzt. Rosette fährt jetzt schon seit mehr als vier Stunden. Als sie an einer Weggabelung kommen, bremst Rosette den Wagen, bis dieser zum Stehen kommt. Chrono schaut Rosette verwirrt an. „Was hast vor?“, fragt er zaghaft, da er nicht weiß, ob seine Verlobte wütend ist. „Mich regt diese Straße auf! Ich brauche dringend eine Pause!“ Sie öffnet die Tür und steigt aus, wobei sie ihre Landkarte mitnimmt. Sie lehnt sich gegen die Motorhaube und studiert die Karte. ` Wenn wir die Straße folgen, kommen wir in vier oder fünf Stunden zur Grenze nach Mexiko! ´ „Hmm. Wenn wir den Weg nehmen sind entweder wir im Eimer oder der Wagen. Aber leider kommen wir nicht anders nach Mexiko.“ Plötzlich meldet sich ihr Bauch. ` Auch das noch! ´ Sie legt eine Hand auf ihren Bauch und atmet tief ein du aus. Da Chrono der Hintern weh tut, steigt auch er aus. „Ist alles okay, mein Engel?“, fragt er, als er sieht, wie Rosette sich den Bauch hält. „Nichts ernstes! Meinem Magen bekommt die Strecke nicht. Das ist alles.“, lügt Rosette und hofft im Stillen, dass sie ihn täuschen kann. Mit hochgezogener Augenbraue fixiert Chrono seine Verlobte. „Rosette! Was ist los? Du weißt doch, dass du eine ganz schlechte Lügnerin bist!“ Rosette schüttelt den Kopf. „Ganz schlechtes Gefühl! Irgendwas passiert hier, dass habe ich im Gefühl und nicht nur ich spüre das.“ Rosette sieht auf ihren Bauch. ` Normalerweise dürfte der Embryo nur ein Embryo sein, aber ich merke sehr deutlich, dass dem nicht so ist. Ist es doch keine normale Schwangerschaft, wenn man einen Halbteufel in sich trägt? ´

Chrono legt eine von seinen Händen auf ihren Bauch. „Ist es doch keine normale Schwangerschaft?“, fragt er neckisch. Rosette schaut ihm ins Gesicht. „Wahrscheinlich nicht, aber das liegt ja auch an dem Vater und vielleicht auch an meinen Kräften.“ Sie

lehnt sich an seine Brust. „Könnte alles möglich sein! Die Hauptsache ist doch, dass wir uns lieben. ... Ach übrigens, Rosette. Kann es sein, dass sich dein Bauchumfang vergrößert hat?“ Rosette schaut ihn mit einem, Noch-so-ein-Wort-und-du-bist-tot-Blick an. „Schon gut, schon gut!“, erwidert Chrono mit einem Lächeln. „Aber ... Du hast Recht. Wenn wir in drei Wochen ins Camp zurückkehren, werden die Anderen sofort sehen, dass ich schwanger bin.“ Rosette seufzt und schaut in den Himmel. „Du solltest vielleicht Pater Remington informieren.“, meint Chrono und zieht Rosette enger an sich. „Du hast keine Ahnung, was sie mit uns machen, wenn sie sehen, wie weit wir gegangen sind.“ Chrono überlegt kurz und fängt dann an zu lachen. Rosette sieht ihn mit hochgezogener Augenbraue an. „Was lachst du denn so? Das ist nicht witzig. Ich meine es ernst!“ „Sie werden uns köpfen!“, lacht Chrono los. „Sehr witzig. HA HA HA!“ , erwidert Rosette trocken. Sie löst sich von Chrono und steigt wieder ins Auto. Chrono folgt ihr. Nachdem beide im Auto sitzen und sich anschweigen, gibt Rosette Gas. Sie kehren auf die „nicht befahrbare“ Straße zurück.

Im Camp

Asmaria steht in der Tür zur Kapelle. Sie ist nicht alleine, denn Sathela und Jolinar sind bei ihr. Die drei wurden von den Herren der Schöpfung allein im Camp gelassen, weil sie dort sicher sind. Das dachten sie jedenfalls, als sie losgefahren sind.

„Chrono und Rosette kommen erst in zwei oder drei Wochen wieder hierher zurück. Pater Remington war der Meinung, dass sie sich erst einmal richtig versöhnen sollten.“, sagt Asmaria traurig in die Stille hinein. „Was?! So lange muss ich ohne die Beiden auskommen? Das ist ja Folter.“, platzt es aus der jungen Jolinar raus. Als sie merkt, was sie da gerade gesagt hat läuft sie rot an und schaut auf den Fußboden. „Das muss dir nicht peinlich sein, Jolinar. Uns geht es genauso.“, sagt Asmaria mit einem Lächeln. „Ich habe das Gefühl, dass wir beobachtet werden.“, wirft Sathela ein. „Das bildest du dir sicher nur ein! Hier ist doch keiner außer uns.“, erwidert Jolinar. Doch Asmaria und Sathela machen sich für einen Kampf bereit. „Jolinar versteck dich. Die sind hinter dir her.“, flüstert Asmaria. „Warum denn das?“, fragt die junge Apostel. „Versteck dich endlich. Wir sind hier nicht allein!“, fährt Sathela das junge Fräulein an. Jolinar fragt nicht weiter und versteckt sich im geheimen Keller der Kapelle, denn sie mal beim Spielen entdeckt hat. Sie ist gerade im Versteck angelangt, als oben drei Teufel in die Kapelle eindringen.

„Erscheine Juwelenritter!“, ruft Sathela und lässt ihren Ritter erscheinen. Asmaria wählt den Kampf mit der Waffe. „Ihr habt keine Chance gegen uns. Rizzel und ich kümmern uns um die Damen und du, Gulio gehst hier alles auf den Kopf stellen. Such die Apostel!“, sagt Lizzel. „Nur wenn ihr an uns vorbei kommt!“, meinen Sathela und Asmaria im Chor. Asmaria feuert ihre Gospels auf Lizzel und Gulio ab. Sie trifft die beiden auch, doch aufgeben wollen die noch nicht. Da Sathela mit Rizzel beschäftigt ist muss sich Asmaria selbst helfen. Und die Nonne ist ja nicht auf den Kopf gefallen. Sie lädt ihre Waffe mit Spirits nach und feuert diese ab, doch da hat sie nicht mit den Teufelskräften gerechnet. Gulio feuert seine Feuerstrahlen auf Asmaria und Sathela ab. Die beiden Frauen können nicht mehr ausweichen. Obwohl sie nicht direkt getroffen werden, werden sie mit einem Teil der Wand aus der Kapelle gesprengt. Drei Meter von der Kapelle entfernt liegen die beiden Frauen bewusstlos auf dem Boden. „Das hätte sich erledigt. Stellen wir das Camp auf den Kopf. Die Apostel

müssen hier irgendwo sein.“, sagt Rizzel. Die drei Teufel verlassen die Kapelle. Gerade als die Teufel die Kapelle verlassen, bricht diese zusammen.

Im Auto

Es ist bereits Abend geworden und Rosette fährt immer noch mit Chrono Richtung Mexiko. Die beiden schweigen sich noch immer an. Durch diese Situation hat Chrono richtig schlechte Laune. Doch er ist nicht der Einzige. Auch Rosette hat schlechte Laune, aber das liegt daran, dass hier die Straßen sehr schlecht sind. Sie gähnt mehrfach herzhaft und hält deshalb auf der nächsten Ausweichstelle. Nachdem der Wagen steht, steigt Rosette aus und stellt sich hin. ` In nächster Zeit werde ich mich garantiert nicht mehr hinsetzen. Mir tut der Arsch weh! ´ Sie reibt sich am Hintern und macht ein schmerzverzerrtes Gesicht. Sie geht etwas dichter an den Felsvorsprung und schaut in den Sternenhimmel. „Irgendwie erinnert mich das ganze an früher. ... Der Jahrmarkt. Es war so ein herrlicher Abend, aber Aion musste ihn ja ruinieren. Ich hasse ihn! Ich ... ARGH!“ ` Was ist denn jetzt kaputt? ´, fragt sie sich selbst und geht in die Knie. Sie muss sich den Bauch halten. „Da stimmt doch was nicht.“

Chrono sieht wie Rosette in die Knie geht und verlässt sofort das Auto. Er rennt zu ihr und schließt sie in seine Arme. „Was ist los, Schatz?“ Mit schmerzerstickter Stimme sagt sie: „Ich habe das Gefühl, unser Kind wächst immer dann, wenn es Gefahr gibt. Weißt du was das heißt? Ich sehe bald aus wie eine Tonne, wenn das so weiter geht!“ Chrono kann sich nur mit Mühe das Lachen verkneifen. Mit sanfter Stimme flüstert er ihr ins Ohr. „Mir ist egal wie du aussiehst. Ich liebe dich, wie du bist.“ Rosette hat diese Worte gehört, kann sie aber nicht wirklich glauben. „Wir machen erst einmal eine Pause. Ich kann nicht mehr fahren. Mir tut alles weh und müde bin ich auch.“, murrte die Exorzistin. „Das ist eine gute Idee. Gehen wir schlafen.“, erwidert Chrono ebenfalls müde. „Die Idee ist nicht schlecht, aber ... WO ZUM TEUFEL SOLLEN WIR SCHLAFEN?“, erwidert Rosette lautstark. Chrono lächelt sie verliebt an. „Wir schlafen hier draußen.“ „Es ist doch noch viel zu kalt.“, wirft Rosette ein. Chrono erwidert nichts. Er legt sich hin und zieht Rosette auf sich. Sie wird rot, bleibt aber liegen. Chrono streichelt ihr sanft über den Bauch. „Ich liebe dich und unser Kind, dass in deinem Bauch wächst.“ Rosette legt eine Hand auf ihren Bauch und küsst Chrono. „Schlaf gut mein Liebster.“, flüstert sie ihm müde ins Ohr. Sie legt ihren Kopf an seiner Halsbeuge und schläft ein. Chrono jedoch, kann nicht schlafen. Seine Teufelssinne sind erwacht und sagen ihm, dass seinem Nachkommen und seiner zukünftigen Frau, der Apostel der Gerechtigkeit, Rosette in Gefahr sind. Er drückt sie ganz fest an sich und aktiviert seine Aura. Er nimmt seine wahre Gestalt an, nimmt Rosette fest in die Arme und steht auf. Sie ist so erschöpft, dass sie nichts mitbekommt. „Ich wusste doch, dass du hier rumhängst Sheeda. Was willst du?“ Sheeda kommt aus ihrem Versteck und lächelt Chrono an. „Lange nicht mehr gesehen, was Chrono?“ Sie blickt auf Rosette. „Wie ich sehe habt ihr gute Arbeit geleistet.“ Sie zeigt auf Rosettes Bauch, bei dem man schon eine große Kugel sehen kann. Chrono folgt ihrem Blick. „Und wenn schon! Das geht niemanden außer uns etwas an!“, zischt Chrono bedrohlich. „Aion denkt, ihr habt euch getrennt! Das ist auch der Grund, warum ich hier bin. Aion sammelt alle Apostel ein. Er braucht auch Maria-Magdalena.“, sagt sie ruhig. „Ich werde euch Rosette nicht überlassen.“, knirscht Chrono mit den Zähnen. „Das musst du mir nicht sagen!“, meint Sheeda und verschwindet im Nichts. Chrono atmet erleichtert auf. ` Niemand

bekommt meine Rosette! Nur über meine Leiche und so schnell gebe ich nicht den Löffel ab! ´ Sein Gesichtsausdruck verrät jedem, wie entschlossen er ist. Chrono legt Rosette auf die Rückbank und setzt sich nach vorne. Er kniet auf dem Beifahrersitz und legt eine Hand auf Rosettes Bauch. Chrono spürt sehr deutlich, dass sich etwas in Rosettes Bauch bewegt. Als er das spürt, muss er lächeln. Er ist sehr stolz auf Rosette und auf sich selbst. Chrono streichelt ihr ein paar Strähnen aus dem Gesicht und küsst sie dann auf die Stirn.

Im Camp

Das Camp ist total verwüstet. Weder Asmaria noch Sathela sind bei Bewusstsein. Die Teufel haben alles umgedreht und Gott sei Dank, keinen Apostel gefunden. Weil sie niemanden gefunden haben, sind sie wieder verschwunden. Es vergehen ganze 70 Minuten ehe die Herren vom Einkaufen wieder kommen. Schon von weitem sehen sie, dass etwas nicht stimmt. Sie fahren auf das Gelände und sehen die Verwüstung. Joshua tritt sofort auf die Bremse. Noch ehe jemand etwas erwidern kann reißt er die Fahrertür auf, springt raus und rennt zu Asmaria. Jetzt erst sehen die Anderen, dass Asu und Sathela bewusstlos am Boden liegen. Josh tut es seinem Vater gleich und rennt zu Sathela. „Sathela! Hey, Sathela. Wach auf.“, fleht Josh seine Freundin an. Sathela rührt sich aber nicht. Josh hat Angst sie zu verlieren, deshalb kontrolliert er ihren Puls, der noch vorhanden ist.

„Wo ist Jolinar?“, fragen die anderen Apostel, die ja mit zum Einkaufen waren. „Das wissen nur die Damen und die sind außer Gefecht gesetzt.“, erwidert Pater Gilliam. Die männlichen Apostel spüren, wie jemand Apostelkräfte benutzt. Sie merken schnell, dass die Quelle von der Kapelle kommt. „JOLINAR!“, rufen beide und rennen zur Kapelle. Sie nehmen die Trümmer nach und nach von dem Grundriss. Auch Pater Remington und Pater Gilliam helfen mit. Joshua und Josh bringen in dieser Zeit, mit Hilfe von Sina und Storm, ihre Lebensgefährtinnen in eine der Hütten. Dort kümmern sich alle vier um die Damen. Diese sind noch immer bewusstlos. Dafür müssen sich die Herren und Sina um die Wunden kümmern. Denn davon haben die Frauen ziemlich viele. Nachdem die Frauen versorgt sind, gehen die vier zu den Patern und die Apostel. Gemeinsam schaffen sie es, in kürzester Zeit, Jolinar zu befreien. Durch ihre Apostelkräfte hat sie den Einsturz überlebt, doch sie ist bewusstlos. „Was ist hier bloß los gewesen?“, fragt Pater Gilliam in die Runde, doch niemand kann ihm eine Antwort geben.

Im Auto

Während Chrono eingeschlafen ist, wacht Rosette auf. Als sie ihre Augen öffnet, sieht sie in das schlafende Gesicht von Chrono. Ein Lächeln schleicht sich auf ihre Lippen, doch das verschwindet ganz schnell. Ihr ist schlecht, weshalb sie sich aufrichtet, das Auto vorsichtig verlässt, hinter einem Busch geht und spuckt. Chrono, der fast die ganze Nacht wach war, hat einen so festen Schlaf, dass er davon nichts mitbekommt. Nach fünf Minuten spucken pur, kommt Rosette wieder zum Auto zurück. ` Eine Schwangerschaft ist ja kein Spaziergang! Worauf habe ich mich bloß eingelassen? ´ Sie

streichelt über ihren Bauch. ` Der Grund ist klar. Ich liebe Chrono und ich will das Kind von ihm zur Welt bringen. ´ Rosette setzt sich auf den Fahrersitz und sieht zu Chrono, als sie spürt, wie das Kind in ihrem Bauch strampelt. „AUTSCH. ... Ganz schön lebhaft!“, sagt sie lächelnd und streicht über ihren Bauch. Plötzlich legt Chrono ebenfalls eine Hand auf ihren Bauch. „Guten Morgen ihr beiden.“, flüstert er, bevor er Rosette küsst. „Guten Morgen, Liebster.“ „Wollen wir weiter?“, fragt er nach kurzer Stille. Rosette nickt nur. „Umso schneller wir das erledigt haben, umso schneller kann ich Beth fragen, wann das Kind zur Welt kommt. Denn so wie es sich anfühlt, ist unser Kind recht lebhaft und kräftig. Es will schnell aus dem Bauch, dass spüre ich genau!“ Chrono lächelt sie zärtlich an und streichelt über ihren Bauch. „Genug geredet. Lass uns weiter!“ Sie schnallt sich an und gibt Gas.

Während der Fahrt sieht Chrono aus dem Fenster. Er überlegt schon die ganze Zeit, wie er verhindern kann, dass Aion seine Rosette in die Hände bekommt. ` Gibt es einen Weg um Rosette zu schützen? Wenn ja welchen? Ich habe keine Ahnung! ´ „Chrono?“ Der angesprochene Teufel zuckt zusammen. „Ja, mein Engel?“ „Was ist denn los? Sonst schweigst du doch auch nicht.“ Chrono sieht seine Verlobte an. „Tut mir Leid, Rosette. Ich war in Gedanken.“ Rosette lächelt ihn kurz an. „Dann brauche ich mir ja keine Sorgen machen. ... Du solltest noch etwas schlafen. Es ist noch eine lange Fahrt bis nach Mexiko.“ Chrono nickt, lehnt sich zurück und schließt die Augen. Rosette beobachtet ihn aus den Augenwinkeln. Schmunzelnd widmet sie sich wieder der Straße. Auch während sie sich auf die Straße konzentriert, so entgeht ihr nicht, dass Chrono eine Hand auf ihren Bauch gelegt hat.

Bei Aion

Der Teufel mit den weißen Haaren geht im Saal auf und ab. Gerade sind Wido und Lizzel mit Rizzel vom Camp zurückgekommen. Sie haben ihm von allen Vorkommnissen erzählt. Auch das sie keinen Apostel gefunden haben, beichten sie ihm. Für Aion ist das mehr als genug. Gegen seine Natur ist er nicht ausgeflippt. Er hat das Zimmer verlassen und sich in seine Privaträume zurückgezogen.

Er sitzt auf seinem Stuhl und hat die Augen geschlossen. Aion denkt krampfhaft nach. Als es klopft schreckt er aus den Gedanken und sieht zur Tür. Genau in diesem Moment geht die Tür auf und Sheeda betritt das Zimmer. „Was willst du?“, fragt Aion schroff. „Ich war bei Chrono und Rosette. Wie du es befohlen hast.“ Aions Gesicht bekommt einen weichen Ton. „Wie haben sie reagiert?“ Sheeda setzt sich Aion gegenüber. „Chrono lässt niemanden an Rosette ran. Sie sind nach Mexiko gefahren.“ Aion erhebt sich. „So langsam aber sicher wird mein Bruder zum Hindernis. Und was konntest du feststellen, Sheeda? Ist Maria-Magdalena in anderen Verhältnissen?“ Sheeda schluckt. Ihr liegt sehr viel an Chrono. Sie möchte, dass er glücklich ist und sie muss schon zugeben, dass sie Maria-Magdalena ins Herz geschlossen hat. „Nein, war sie noch nicht, aber ich denke, dass sie in wenigen Wochen in diesen anderen Verhältnissen ist.“ Aion grinst. „Beobachte sie weiter, Sheeda. Die Katzenteufelin verneigt sich kurz und verlässt den Raum.

„So ist das also. Du legst dich ganz schön ins Zeug! So wie es aussieht lässt sie dich nicht ran, kleiner Bruder.“, redet Aion vor sich hin. Er grinst fies vor sich hin und genehmigt sich einen Drink.

Im Auto

Rosette tritt kräftig auf die Bremse. Sie hat seit kurzem starke Schmerzen. Sie hält sich den Bauch. ` Sind das ... wehen? Jetzt schon? Ich bin doch erst seit einer Woche schwanger! So schnell kann das doch gar nicht gehen. ` Ihr Bauch ist ziemlich dick geworden. Rosette gibt ein schmerzersticktes Stöhnen von sich, so dass Chrono aus dem Schlaf schreckt. Er sieht sofort, dass seine Verlobte Schmerzen hat. „Liebling, was hast du?“, fragt er besorgt. „Chr ... ono ... ruf bi ... tte Beth an. Ich glaube ich ... habe wehen!“, sagt Rosette qualvoll. Als Chrono das hört, laufen ihm Tränen über das Gesicht. Rosette sieht ihn schmerzverzerrt an. „Was ist denn mit dir los?“ „Ich bin so glücklich. Du bekommst unser Kind.“ „Ja, das ist schön! ABER RUF JETZT BETH AN. DIES IST MEIN ERSTES KIND. UND DEINES AUCH!“, brüllt Rosette unter Schmerzen. Chrono greift sofort zum Telefon und ruft im Orden an. Er hat Glück, dass sofort jemand ans Telefon geht. Nach einer kurzen Begrüßung bittet er darum mit Beth verbunden zu werden. Seine Bitte wird erfüllt, schon nach einigen Sekunden hört er die verschlafene Beth fragen: „Was willst du denn um diese Uhrzeit, Chrono?“ Chrono hält den Hörer zu Rosette. „Liebste, sag Beth was los ist.“, sagt Chrono sanft. Rosette hingegen ist total verkrampft. „BETH DAS KIND KOMMT! WAS SOLL ICH DENN NUN MACHEN?“, brüllt sie unter Schmerzen in den Hörer. „BRÜLL NICHT SO!“, hört Rosette Beths Stimme durchs Telefon. Chrono streichelt Rosette ein paar Strähnen aus dem Gesicht. „Hör mir gut zu, Chrono. Du wirst euer Kind auf die Welt bringen müssen!“ „WWASS?! Ich hab so etwas noch nie gemacht!“ „Es gibt immer ein erstes Mal! Also. ... Leg sie hin. Irgendwo, wo sie gerade auf dem Boden liegt.“ Chrono schluckt. „Okay!“ Er nimmt Rosette auf die Arme und legt sie auf die Rückbank. Er will gerade schon wieder nach vorne gehen, als Rosette Chrono am Arm packt. Er dreht sich zu ihr um und sieht sie fragend an. „Chrono, ... ist dir klar, dass wir bald nicht mehr allein sind? Ich wollte dich noch einige Zeit für mich allein haben.“, weint sie los. Chrono küsst sie und sagt: „Ich bin immer für dich da.“ Daraufhin geht er wieder ans Telefon. „Ist erledigt. Und nun?“ Beth sagt ihm, dass er Rosette unten herum ausziehen muss und ihre Beine auseinander spreizen muss. Chrono tut diese Dinge sofort. Während sich Rosette vor Schmerzen krümmt, sieht Chrono nach, ob man schon etwas sieht. „Rosette, mein Engel, du hast es gleich geschafft. Der Kopf ist schon zu sehen. ... Pressen!“, sagt er überglücklich. „WWASSS?! Chrono, das geht nicht! Wir sind noch nicht verheiratet.“, jammert Rosette. Ihr Verlobter sieht sie ungläubig an. „Das ist nicht dein Ernst!“ „Doch. ... Ich will nicht, dass unser Kind unehelich auf die Welt kommt.“, versichert sie Chrono unter Schmerzen. „Du wirst jetzt unser Kind zur Welt bringen und morgen heiraten wir.“, will Chrono sie überreden. „KOMMT GAR NICHT IN FRAGE!“, brüllt sie, wobei sie stark pressen und das Baby auf die Welt bringt. Als das Baby anfängt zu weinen herrscht Ruhe. Chrono sieht seine Verlobte und sein Kind abwechselnd an. „Hey, Chrono? Chrono?“, schreit Beth durchs Telefon. Chrono schreckt zusammen. Er nimmt den Hörer in die Hand. „J ... Ja?“ „Ist das Kind auf der Welt?“, fragt sie neugierig. Chrono hält den Hörer wieder einmal ins Auto. Durchs Telefon hört Beth ein Baby schreien. „Herzlichen Glückwunsch, Chrono. Wie geht es der frisch gebackenen Mutter?“ Chrono sieht seine Verlobte an. „Sie ist ... ich denke glücklich. Was muss ich jetzt tun?“ Beth erklärt ihm, alles übrige und Chrono tut was man ihm sagt. Er legt seine Tochter gerade auf Rosettes Bauch, als sie die Nachgeburt raus bringt. „Ich schicke euch ein Flugzeug vorbei. Euer Kind muss untersucht werden,

Bleibt bitte wo ihr seid.“, sagt Beth und legt auf.

Chrono streichelt seiner Verlobten durchs Haar, daraufhin holt er eine Decke aus dem Kofferraum und wickelt seine Tochter darin ein. Er legt sie wieder zu Rosette, die Chrono erschöpft ansieht. „Bist du glücklich mein Engel?“, fragt Chrono vorsichtig. Plötzlich bilden sich Tränen in ihren Augen. „Ja, bin ich. Ich liebe dich und unsere Tochter Maria-Magdalena. ... Trotzdem sind wir noch nicht verheiratet.“, sagt sie mit tränenerstickter Stimme. Chrono küsst sie zärtlich. „Ich rufe Pater Remington an. Ich will dich so schnell wie möglich heiraten. Außerdem soll unsere Tochter sicher auch getauft werden.“, gibt er zärtlich von sich, ehe er zum Hörer greift und im Camp anruft.

Im Camp

Pater Remington und Pater Gilliam sind gerade im Büro. Joshua, Sina, Josh und Storm sind bei den Damen, die mittlerweile wieder zu sich gekommen sind. „Du denkst, dass Aion seinen Plan geändert hat?“, fragt Gilliam sowohl erstaunt als auch entsetzt. Pater Remington nickt zur Bestätigung. Er will gerade zu einer weiten Erklärung ausholen, als das Telefon klingelt. Pater Gilliam sieht Pater Remington kurz an und nimmt den Hörer ab. „Ja, Pater Gilliam am Telefon?“ „Schönen guten Morgen, Pater Gilliam. Ist Pater Remington auch in der Nähe?“, ertönt Chronos Stimme. „Chrono. Ja, Pater Remington ist auch hier. Was kann ich für dich tun?“ „Können Sie Pater Remington mithören lassen? Es gibt Neuigkeiten.“ Pater Gilliam zieht Remington zu sich. Er hält den Hörer so, dass Pater Remington mithören kann. „Chrono, was gibt es?“, fragt nun Remington. Chrono hält mal wieder den Hörer so, dass die Herren seine Tochter schreien hören können. „Chrono, sagt jetzt nicht das ...?“, fängt Pater Gilliam an. Pater Remington muss sich ein Lachen verkneifen. „Sobald wir heute wieder im Orden sind, werden Rosette und ich heiraten. Sie und unsere Tochter, Maria-Magdalena sind wohl auf. Sue konnten wir auf Grund der Geburt nicht holen.“ Chrono wartet ab, um zu sehen wie die Pater reagieren. Durchs Telefon hört er einen dumpfen Aufprall und Pater Remingtons lachen. „Wer hat sich denn jetzt verabschiedet?“, fragt Chrono vorsichtig. „Das war ... Pater Gilliam. Herzlichen Glückwunsch. Ich sag den Großeltern bescheid. Wir sehen uns dann bei eurer Hochzeit, im Orden.“, sagt Pater Remington und legt auf.

Pater Remington hilft Pater Gilliam auf. Dieser muss sich auf einen Stuhl setzen. „Das glaub ich jetzt nicht.“, sagt der niedergeschlagene Pater immer wieder. Pater Remington klopft ihm auf die Schulter und erwidert: „Ich muss den Großeltern gratulieren. ... Schön durchatmen und an nichts denken.“ Er öffnet die Tür und verlässt das Büro. Langsam, aber gut gelaunt schlendert der Pater über den Platz. Die Leute, die er trifft, grüßt er richtig freundlich, so dass sie ihm besorgt hinterher blicken. Kurze Zeit später steht er vor der Hüttentür zu Asmarias Und Joshuas Hütte. Er atmet noch einmal tief durch und klopft an. Die Tür geht auf und Joshua sieht dem Pater ins Gesicht. „Entschuldigt bitte die späte Störung. Ich habe gerade mit Chrono telefoniert. ... Könnte ich rein kommen? Ich möchte diese Sache lieber drinnen besprechen.“ Joshua bittet den Pater rein und geht mit ihm ins Wohnzimmer, in dem auch Storm und Sina sitzen. „Bitte setzen Sie sich doch. Was kann ich für Sie tun?“, fragt Joshua und bleibt stehen. „Zum Ersten. ...bitte setz dich. Diese Nachricht haut dich nur von den Socken, Großvater.“, lässt Pater Remington grinsend verlauten. Sina

und Storm sind weiß wie die Wand. Keiner von den Beiden kann etwas sagen. Ihnen hat das Grauen gepackt, denn sie wissen sofort, was der Pater meint. Joshua wird bleich und sitzt geschockt, wie ein Brett auf der Couch. „Wie war das?“ Der Pater grinst über das ganze Gesicht. „Chrono und Rosette haben heute eine Tochter bekommen. Die drei kehren zum Orden zurück und werden heute noch heiraten.“ Joshua ist mehr als geschockt und sprachlos, wie auch Sina und Storm. „Herzlichen Glückwunsch.“, sagt Pater Remington, verabschiedet sich und verlässt die Hütte.

Bei den Aposteln

Jolinar ist immer noch nicht bei Bewusstsein. Black und Ryo sitzen bei ihr und passen auf, wie sie sich verhält. Sie schläft sehr unruhig. „Hoffentlich kommt sie bald zu sich.“, flüstert Ryo. Black nickt. „Wir sollten uns langsam mal etwas zu essen holen, sonst liegen wir bald neben Jolinar.“, seufzt Black, dessen Magen laut knurrt. Ryo gibt sich geschlagen. „Geh ruhig etwas essen. Ich bleibe so lange bei Jolinar.“, sagt Ryo und Black nickt. Er verlässt das Zimmer und lässt Ryo mit Jolinar allein. Ryo nimmt ihre Hand in seine. „Bitte wach wieder auf, Jolinar. Wir brauchen dich.“, flüstert Ryo. Als wenn sie ihn gehört hat, öffnet sie langsam ihre Augen. „R ... Ryo?“, fragt sie mit schwacher Stimme. Ryo sieht ihr überglücklich ins Gesicht. „Wie geht es dir?“ Jolinar versucht sich aufzurichten, doch Ryo drückt sie wieder zurück in die Kissen. „Du musst dich noch ausruhen. Übertreibe es nicht gleich.“ Jolinar seufzt. „Na schön. Dann bleibe ich hier liegen. Und nun? Bist du jetzt glücklich?“ Ryo sieht sie eindringlich an. „Nein, ich bin nicht glücklich. Dir geht es noch nicht wieder gut. Du bist verschüttet worden und die Teufel, die hier gewütet haben, wollten dich garantiert entführen.“

In dem Zimmer herrscht eine bedrückende Stille. Keiner der Beiden weiß was er sagen soll. Doch die Rettung, aus dieser Situation, öffnet gerade die Tür. Es ist der Apostel des Glaubens, der ins Zimmer kommt. Als er Jolinar erblickt, rennt er sofort zum Bett und strahlt sie glücklich an. „Du bist wach. Schön, dass es dir besser geht.“ Jolinar lächelt zurück. „Beruhige dich wieder, Black.“ Ryo und Black sehen sich kurz an. „Schlaf noch etwas. Wir sehen uns morgen.“, sagen die Jungs und verlassen das Zimmer. Jolinar, die jetzt allein im Zimmer ist, seufzt schwer. „Ich kann nicht schlafen. Was soll ich denn jetzt machen? Rosette ist nicht hier und so wie es aussieht, bin ich das einzige Mädchen von den Aposteln, die hier im Camp sind.“ Sie legt sich die Bettdecke zurück und setzt sich auf die Bettkante, während sie die Füße auf die Erde. Langsam und mühsam stellt sie sich hin und geht zum Fenster.

Im Orden

Das Flugzeug, welches Rosette, Chrono und die gemeinsame Tochter Maria-Magdalena abgeholt hat, setzt zur Landung an. Er fährt die Räder aus, berührt die Fahrbahn und rollte auf der Landebahn aus. Als er zum stehen kommt steigt die junge Familie aus. Sie werden von Elisabeth begrüßt, die den jungen Halbteufel gleich mit samt Mutter in das Behandlungszimmer verfrachtet. Chrono begleitet seine Verlobte. Er lässt sie keine Sekunde alleine. „Sollte unsere Tochter nicht erst nach der Hochzeit

geboren werden?", fragt Chrono seine Rosette. „Hast du vergessen, dass wir eigentlich schon vor zwei Wochen verheiratet sein müssten?“ „Oh. Das hatte ich vergessen.“ Beth kommt ins Behandlungszimmer. Sie untersucht erst die Kleine. „Habt ihr schon einen Namen für die Kleine?“, fragt sie interessiert. „Maria-Magdalena Christopher.“, kommt es einstimmig von den Eltern. „Ein hübscher Name.“, stimmt Beth zu. Sie sieht die Kleine ganz genau an. „Sie sieht ihrer Mutter recht ähnlich. Blondes Haar und blaue Augen. Doch die Hautfarbe und die Konturen vom Vater. Mal sehen, ob ihr Charakter auch so eine herrlicher Mischung aus euch beiden ist.“ Chrono und Rosette lächeln sich an. Nachdem Elisabeth Maria-Magdalena genauestens untersucht hat, widmet sie sich der Mutter. Sie macht mit Rosette alle möglichen Tests. Chrono ist während der Untersuchung dabei. Beth ist mit den Ergebnissen zufrieden. „Es ist alles okay. Dir geht es gut und Maria-Magdalena auch. Ihr solltet etwas schlafen. Die Geburt war sicher für euch beide anstrengend.“, sagt die Ärztin lächelnd. Rosette steht langsam auf und geht zu ihrer Tochter. Der süße kleine Schatz schläft friedlich. Da Rosette noch keine Babysachen hat, gibt ihr Beth die Sachen von Jolinar. Rosette zieht ihre Tochter einen schönen roasfarbenen Strampler an. „Das machst du richtig gut Rosette.“, sagt Beth, die die Nonne beobachtet. „Danke. Wir sollten langsam los. Wir wollen nachher noch heiraten.“, strahlt Rosette. Genau in diesem Moment fällt ihr ein, dass sie gar keine Hochzeitssachen haben. Sie sieht Chrono an und sagt ihm, dass sie ja keine Kleidung haben, die diesem Anlass entspricht.

Fortsetzung folgt

Bis zum nächsten Mal.

Wenn euch das Kapi gefallen hat, würde ich mich über eure Meinung freuen.

Chrono87